

# Der Preis für die UNO-Resolution 678

Autor(en): **Gonzales, Henry**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **85 (1991)**

Heft 5

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-143609>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ich habe das Ende der römischen Herrschaft herbeigewünscht. Und die Geschichte hat mir recht gegeben: Friede, gegründet auf Gewalt, ist kein wirklicher Friede.

Dem Ende Roms habe ich das neue Jerusalem gegenübergestellt. Mit dem neuen Jerusalem, das von Gott aus dem Himmel herabkommt (Of 21,2), habe ich meine Vision für diese Welt ausgedrückt. Ich möchte Euch zum Schluss auf eine Vision aufmerksam machen, die in Euren Tagen eine Frau, Annemarie Schönherr, formuliert hat, als sie in Basel an der Europäischen Ökumenischen Versammlung <Frieden in Gerechtigkeit> sprach und dieses Bild entwarf: <Wenn der Anachronismus feindlicher Grenzen endlich überwunden ist, wenn alle begriffen haben, was auf dem Spiel steht und wie schön das Leben miteinander sein könnte, dann ist es Zeit, im gemeinsamen Haus ein Fest zu feiern. Grosse und Kleine tragen bunte Gewänder und bewegen sich zu den Klängen von mindestens fünfundzwanzig Bands. An den Buffets gibt es Spaghetti Napolitana, und Korvlada, Bigos und Borschtsch, Mousse Parmentier und Dresdener Stollen – alles nach den Rezepten der

Grossmütter zubereitet – und natürlich viele Arten Getränke. In Uniform sind nur die Clowns. Und in irgendeiner Ecke demonstrieren Väter ihren Kindern mit Hilfe von Zinnsoldaten, wie bemerkenswert dumm ihre Vorfahren miteinander umgegangen sind.>>

So etwa könnte Johannes auf Patmos uns Christinnen und Christen von heute schreiben. Er hat damals mit den geschärften und kritischen Augen des Glaubens die Gewaltverhältnisse im Römischen Reich blossgelegt. Nicht anders müssten wir heute die Gewaltverhältnisse aufdecken. So wenig damals der christliche Glaube mit der Pax Romana vereinbar gewesen ist, so wenig ist er es heute mit einer Pax Americana. Solche Grössen, sagt Leonhard Ragaz, duldet Gott nicht. Wir Christinnen und Christen müssen uns entscheiden zwischen den Reichen dieser Welt und ihrer Gewalt und dem Reich Gottes und seinem Frieden.

(Predigt im evangelisch-reformierten Kirchgemeindehaus in Neuenhof am 17. März 1991)

---

### ***Der Preis für die UNO-Resolution 678***

*Der amerikanische Präsident bestach, bedrohte und schüchterte Mitglieder des UNO-Sicherheitsrates ein, damit sie das kriegerische Vorgehen gegen Irak unterstützten. Er belohnte Mitglieder des Sicherheitsrates für ihre Stimmabgabe zugunsten des Krieges gegen Irak: Agypten wurden die Schulden erlassen, China erhielt eine Anleihe von 140 Millionen Dollar, der Sowjetunion wurde eine Hilfe von 7 Milliarden Dollar versprochen, Kolumbien wurde Finanzhilfe für seine Armee zugesagt, Zaire versprach man Militärhilfe und teilweisen Erlass seiner Schulden, Saudi-Arabien wurden 12 Milliarden in Waffen versprochen, Yemen wurde mit der Beendigung jeder Unterstützung bedroht und verlor eine Hilfe von mehr als 70 Millionen Dollar. Und schliesslich bezahlten die Vereinigten Staaten – nach der für Präsident Bush günstigen Abstimmung – der UNO 187 Millionen Dollar rückständige Schulden.*

*Die Abstimmung war erkaufte, und sie wird mit dem Leben armer Soldaten bezahlt werden. Wenn wir beginnen, die für diesen Krieg verfügbaren Vernichtungswaffen zu gebrauchen, dann werden zweifellos Tausende von unschuldigen Zivilisten getötet werden. Wenn dieses Morden stattfindet, dann werden die im Nürnberger Prozess festgelegten Prinzipien anwendbar. Der Tod dieser Menschen wird nicht nur ein moralischen Verbrechen sein, sondern er bedeutet auch die Verletzung internationalen Rechts... Das Vorgehen des Präsidenten war eine Verletzung der amerikanischen Verfassung, der UNO-Charta und anderer nationaler und internationaler Gesetze.*

(Aus einem Brief des Kongress-Abgeordneten Henry Gonzalez, Texas, vom 23. Januar 1991, in: pax et libertas (Mitteilungsblatt der Women's International League for Peace and Freedom), März 1991, übersetzt von Berthe Wicke)